

## Stellungnahme von Kordula Schulz-Asche, Bündnis 90 / Die Grünen

- Frage: Wir fordern, dass die Bundesrepublik Deutschland endlich auch gegenüber den HCV-infizierten Opfern des Blutskandals zu ihrer Verantwortung steht und eine angemessene humanitäre Entschädigungsregelung auf den Weg gebracht wird. Unterstützen Sie diese Forderung?

Antwort: Ja. Wir haben schon vor fast zehn Jahren eine humanitäre Entschädigungslösung für die durch verseuchte Blutprodukte mit HCV infizierten HämophiliepatientInnen gefordert (Drs. 16/10879).

- Frage: Gesetzt den Fall, dass in der nächsten Legislaturperiode die Einführung eines Patientenentschädigungsfonds beschlossen wird: Würden Sie sich dafür einsetzen, dass die HCV-infizierten Hämophilen über diesen Fonds entschädigt werden?

Antwort: Dieses Anliegen ist angesichts der jahrelangen, bislang folgenlosen politischen Diskussion über eine Entschädigung der an HCV erkrankten HämophiliepatientInnen verständlich. Der derzeit diskutierte Entschädigungsfonds soll der Entschädigung bei mutmaßlichen ärztlichen Behandlungsfehlern dienen. Bei der Infektion mit HCV handelt es sich jedoch um ein kombiniertes Versagen sowohl der Hersteller als auch der staatlichen Arzneimittelüberwachung durch das damalige Bundesgesundheitsamt. Im Interesse der Betroffenen würden wir uns natürlich einer Entschädigung auch über einen Entschädigungsfonds nicht verschließen. Sachgerechter wäre aber aus unserer Sicht eine gesonderte humanitäre Entschädigungslösung.

- Frage: Welche Möglichkeiten sehen Sie für sich persönlich als künftiges Mitglied des Bundestages, unser Anliegen zu unterstützen?

Antwort: In der neuen Wahlperiode werden die Karten zwar neu gemischt, ich möchte mich jedoch weiterhin dem Thema Gesundheit und der Arbeit im Gesundheitsausschuss widmen. Ich möchte mich gemeinsam mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für eine humanitäre Entschädigungslösung der durch verseuchte Blutprodukte infizierten HämophiliepatientInnen und eine gute Gesundheitsversorgung einsetzen.